



Vollversammlung Einladung

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen tritt zu ihrer Sitzung am Donnerstag, dem 20. Juli 2017 um 15.30 Uhr in der Handwerkskammer Reutlingen zusammen.

Wir laden alle interessierten Handwerker zu dieser Versammlung ein. Die Sitzung ist öffentlich.

Harald Herrmann Dr. Joachim Eisert
Präsident Hauptgeschäftsführer

Der britische Markt für Denkmalpflege Unternehmerreise

Bei einer vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten Unternehmerreise nach London vom 13. bis 17. November 2017 können Handwerksbetriebe und Restauratoren den britischen Markt für denkmalpflegerische Leistungen kennenlernen. Die Kosten betragen je nach Größe des Unternehmens zwischen 500 und 1.000 Euro. Hinzu kommen die Reise-, Unterbringungs- und Verpflegungskosten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen sind bis zum 15. Juni bei der Durchführungsgesellschaft Europartnerships in England möglich.

■ **Kontakt:** Petra Riemenschneider, Europartnerships Ltd., Tel. 0044 1926 40552, E-Mail: petra@europartnerships.co.uk

Bebauungspläne

Stadt Balingen

Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften Baugebiet „Siecheneschle-West“, Balingen. Die öffentliche Auslegung der Entwürfe findet in der Zeit vom 22. Mai 2017 bis 23. Juni 2017 bei der Stadtverwaltung Balingen statt.

Stadt Haigerloch

Bebauungsplan „Lichtäcker – 1. Änderung“ in Haigerloch-Weildorf. Die Planunterlagen liegen in der Zeit vom 29. Mai 2017 bis zum 30. Juni 2017 bei der Stadtverwaltung Haigerloch öffentlich aus.

Bebauungsplan „Brunnenwiesen“, Haigerloch-Bittelbronn. Die Planunterlagen liegen in der Zeit vom 5. Juni 2017 bis 6. Juli 2017 zur öffentlichen Einsichtnahme aus.

Nachbarschaftsverband Reutlingen-Tübingen

132. Flächennutzungsplanänderung, Reutlingen. Umwandlung von Fläche für die Landwirtschaft in gewerbliche Baufläche, Bereich Besterwasen, Gemarkung Oferdingen. Die Planzeichnung mit Begründung wird in der Zeit vom 22. Mai 2017 bis einschließlich 23. Juni 2017 bei der Geschäftsstelle des Nachbarschaftsverbandes, Marktplatz 22, Reutlingen zu jedermanns Einsicht öffentlich ausgelegt.

Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes für den Nachbarschaftsverband Reutlingen-Tübingen. Die Planunterlagen mit Begründung werden in der Zeit vom 8. Mai 2017 bis einschließlich 10. Juli 2017 bei der Geschäftsstelle des Nachbarschaftsverbandes im Rathaus Reutlingen sowie in den Mitgliedsgemeinden, Tübingen, Pfullingen, Dettlenhausen, Eningen u.A., Kirchentellinsfurt, Kusterdingen und Wannweil öffentlich ausgelegt.

■ **Handwerksbetriebe**, die von den Planungen direkt oder als Angrenzer betroffen sind, können sich mit uns in Verbindung setzen. Ansprechpartnerin: Brigitte Rilling, Tel. 07121/2412-175

Impressum

**Handwerkskammer
Reutlingen**
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen,
Telefon 07121/2412-0,
Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer
Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion:
Alfred Bouß, Udo Steinort

Schlitz, Zapfen und Zeit für einen Caffè

Mobilitätsprojekt: Schreinerin Sina Schmidt hat in der Toskana
altes Handwerk und italienische Lebensart kennen gelernt

Die Idee, einige Zeit im Ausland zu arbeiten, hat Sina Schmidt schon länger umgetrieben. „Ich liebe Sprachen und interessiere mich für andere Länder“, sagt die 24-jährige Sonnenbühlerin, die im vergangenen Jahr ihre Schreinerlehre abgeschlossen hat. Von einem befreundeten Kollegen erfuhr sie von einem Mobilitätsprojekt für Handwerksgelesen in der toskanischen Stadt Volterra: Ein dreimonatiger Arbeitsaufenthalt in Gastbetrieben inklusive Sprachkurs und Kulturprogramm, gefördert aus Mitteln des EU-Programms „Erasmus+“.

Im Januar machten sich 16 Teilnehmer aus verschiedenen Gewerken auf den Weg. Mit dabei waren unter anderem Maler und Lackierer, Zimmerer, Maurer, Anlagenmechaniker, Elektroniker, Stuckateure, Steinmetz und Maurer. Wer gehofft hatte, den unwirtlichen Wintertagen entkommen zu können, wurde womöglich ein wenig enttäuscht. „Recht kalt“ sei es gewesen, erinnert sich Schmidt, was aber vermutlich weniger an den Temperaturen in der Toskana als an der landestypischen Dämmung der Herberge gelegen habe.

Sprache und Kultur

Die ersten vier Wochen waren für einen Kurs an der Sprachschule des Interkulturellen Zentrums in Volterra reserviert. Neben Vokabeln lernen und Konversation standen auch einige Ausflüge auf dem Programm, um gemeinsam oder auf eigene Faust die Region zu erkunden. Auch das Handwerk kam nicht zu kurz: Für die meisten Teilnehmer dürfte die Arbeit mit Alabaster und Marmor eine neue Erfahrung gewesen sein.

Im Anschluss ging es in verschiedene Gastbetriebe, um gemeinsam an der Sanierung des „Alten Krankenhauses“ und des etruskischen Museums zu arbeiten. Sina Schmidt baute Fenster und Türen in der Falegnameria De Amicis Massimo, einem kleinen Schreinerbetrieb, in dem mit Großvater, Sohn und Enkel drei Generationen tätig sind. Das größte Stück, das in dieser Zeit entstand, war die aus vier Flügeln und Oberlichtern beste-



Sina Schmidt mit Kollegen und den Gastgebern des Schreinerbetriebes De Amicis Massimo in Volterra.

hende neue repräsentative Eingangstüre für das Museum.

Mit Gelassenheit geht's besser

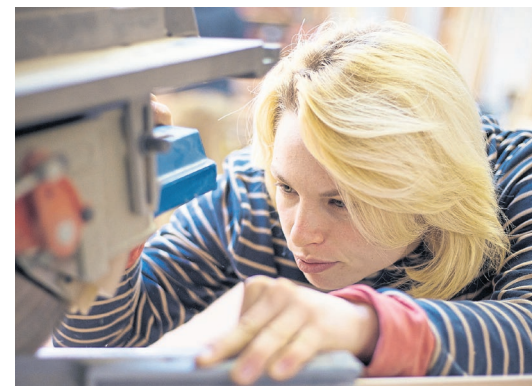
Manches sei anders gewesen als in ihrem Ausbildungsbetrieb, berichtet Schmidt, zum Beispiel die traditionelle Fertigung, die Verbindung von Einzelteilen ausschließlich mit Schlitz und Zapfen, die Verarbeitung des in Deutschland weniger verbreiteten Werkstoffes Kastanienholz oder der höhere Anteil an Handarbeit. Und noch ein Unterschied ist ihr aufgefallen: Genauigkeit muss nicht das Maß aller Dinge sein. Auf den Millimeter kam es in der Schreinerei nur selten an. „Gepasst hat es trotzdem immer“, betont Schmidt lächelnd.

Sie hat die ruhige und gelassene Arbeitsatmosphäre in ihrem Gastbetrieb und den herzlichen Umgang miteinander genossen. Der gemeinsame „Caffè“ in der Bar war fester Bestandteil des Arbeitstages. Worin besteht der kulturelle Unterschied? „Italiener setzten vielleicht andere Prioritäten als wir. Familie und Genuss haben einen höheren Stellenwert“, fasst Schmidt ihre Eindrücke zusammen.

Ihr Fazit der drei Monate in Volterra fällt rundum positiv aus. Die Vorbereitung, die Organisation und die Betreuung vor Ort seien gut gewesen. Auch das gemeinschaftliche Leben in der Herberge mit seinen Pflichten und Aufgaben habe im Großen und Ganzen funktioniert.

Offen sein für Neues

Sie habe einiges mitnehmen können. Fachlich als Schreinerin, aber auch persönlich. Zwei Voraussetzungen sollten Interessierte allerdings erfüllen, meint Schmidt: „Man muss die Sprache lernen und bereit sein, sich auf ein anderes Land einzulassen.“



Voll konzentriert bei der Arbeit.

Fotos: Patrizia Cialfi

Die nächste Etappe führt Schmidt erst einmal an den Bodensee. Am Stadttheater Konstanz beginnt sie im September eine Ausbildung zur Bühnenmalerin. „Ich würde gerne beide Bereiche miteinander verbinden, am liebsten in selbständiger Form“, skizziert sie ihre Pläne.

Gut möglich, dass sie irgendwann mal wieder ins Ausland aufbricht. „Es gibt so viele Länder in Europa, die mich interessieren.“

Zum Volterra-Projekt

Über 300 Gesellinnen und Gesellen haben bisher beim 1999 aufgelegten Volterra-Projekt der Handwerkskammer Region Stuttgart mitgemacht und drei Monate in der Toskana gelebt und gearbeitet. Auch wenn die meisten Tätigkeiten in den Bereichen Bau, Ausbau und Restauration liegen, können junge Handwerker aller Gewerke teilnehmen. Die Kosten für Sprachkurs, interkulturelle Vorbereitung sowie Versicherungen werden aus Mitteln des EU-Programms „Erasmus+“ finanziert. Die Vorbereitungen für 2018 laufen. Interessierte erfahren mehr bei einer Informationsveranstaltung am 19. September um 18.30 Uhr in Stuttgart oder unter www.hwk-stuttgart.de/volterra.

Einfach machen Energiewendetag 2017

Unter dem Motto „Einfach machen“ finden am 16. und 17. September 2017 die Energiewendetag Baden-Württemberg statt. Mit Aktionen, Projekten, Messen und Tagen der offenen Tür soll die Energiewende erlebbar und begreifbar gemacht werden. Das Umweltministerium Baden-Württemberg unterstützt lokale Initiativen und Unternehmen mit einer kostenlosen Standausstattung, Informationsmaterial und Pressematerial. Die Anmeldung ist möglich auf der Internetseite zum landesweiten Aktionstag.

www.energiewendetag-bw.de

Krankenstand gesunken

Analyse der IKK classic

Im vergangenen Jahr ist der Krankenstand im baden-württembergischen Handwerk gesunken. Nach Angaben der IKK classic beträgt die Quote bei 4,8 Prozent (Vorjahr: 4,9 Prozent) und liegt deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 5,2 Prozent. 43,2 Prozent der Arbeitnehmer waren keinen einzigen Tag krankgeschrieben. Allerdings haben Langzeiterkrankungen zugenommen.

Rund die Hälfte aller Krankheitstage entfällt auf Arbeitsunfähigkeiten von mehr als sechs Wochen. Handwerker leiden häufiger unter Rückenproblemen. Erkrankungen des Muskel- und Skelettsystems sind mit 31,6 Prozent die häufigste Krankheitsursache (2015: 30,8 Prozent). Demgegenüber scheint die Arbeit im Handwerk weniger psychisch belastend zu sein: Der Anteil der psychischen Erkrankungen lag im Handwerk bei 7,6 Prozent, bei allen IKK-Versicherten im Land bei 10,0 Prozent.

Für Gründer und Unternehmer

Beratungstermine im Juni

Die individuellen Kurzberatungen bieten die Möglichkeit, Geschäftsideen und Finanzierungskonzepte von Fachleuten der Handwerkskammer prüfen zu lassen oder sich über Gründungsformalitäten und Fördermöglichkeiten zu informieren. Die Teilnahme ist kostenfrei. Bitte vereinbaren Sie Ihren Beratungstermin unter den angegebenen Telefonnummern.

Termine

27. Juni 2017, 9 bis 12 Uhr
Kreishandwerkerschaft Freudenstadt, Wallstraße 10, 72250 Freudenstadt, Tel. 07441/8844-0
28. Juni 2017, 9 bis 12 Uhr
Technologiewerkstatt, Heutalstraße 1, 72461 Albstadt, Tel. 07432/2009090
28. Juni 2017, 13 bis 17 Uhr
Kreishandwerkerschaft Zollernalb, Bleulwiesen 12/1, 72458 Albstadt, Tel. 07431/9375-0
www.hwk-reutlingen.de/beratung

Trauer um Bernd Heusel

Das regionale Handwerk verliert mit ihm einen erfahrenen Mitstreiter und Ratgeber

Das Handwerk in der Region trauert um Bernd Heusel, der am 14. Mai 2017 nach schwerer Krankheit im Alter von 57 Jahren verstorben ist.

Bernd Heusel hat sich über Jahrzehnte in verschiedenen Ehrenämtern für das Kraftfahrzeuggewerbe und das Handwerk in der Region wie auch auf Landesebene engagiert. 2008 wurde der Kfz-Betriebswirt und geschäftsführende Gesellschafter des Audi-Zentrums Reut-



Bernd Heusel, 1960–2017.

Foto: Handwerkskammer

lingen zum Vizepräsidenten des Verbandes des Kraftfahrzeuggewerbes Baden-Württemberg gewählt. Neben Präsidium und Vorstand waren das Kuratorium der Meisterschulen und der Ausschuss Technik, Sicherheit und Umwelt seine Arbeitsschwerpunkte. Für seine Verdienste wurde er mit der silbernen Ehrennadel des Verbandes ausgezeichnet.

Seit 1999 stand Heusel als Obermeister an der Spitze der Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Reutlingen-Tübingen, deren Vorstand er bereits seit 1993 angehörte. Auch über seinen Berufsstand hinaus hat Heusel stets Verantwortung für das Handwerk übernommen. Seit 2000 bekleidete er das Amt des stellvertretenden Kreishandwerks-

meisters und gehörte dem Vorstand der Kreishandwerkerschaft Reutlingen an.

In den Gremien der Handwerkskammer Reutlingen war Bernd Heusel über ein Jahrzehnt engagiert. Seit 2004 gehörte er der Vollversammlung der Handwerkskammer an und wirkte zudem bis 2014 im neunköpfigen Vorstand der Kammer auf Arbeitgeberseite mit.

Bernd Heusel hat mit Tatkraft, mit Einsatzwillen und Umsicht die Arbeit gleich mehrerer Handwerksorganisationen geprägt. Sein besonderes Interesse galt der beruflichen Bildung und der Sicherung des Nachwuchses für das Handwerk. Das Handwerk verliert einen erfahrenen Mitstreiter und geschätzten Ratgeber.

Aktuelle wirtschaftspolitische Nachrichten fürs Handwerk



unter:
deutsche-handwerks-zeitung.de



Von Rottenburg in die Welt

25 Jahre GSN Maschinen-Anlagen-Service GmbH

270 Mitarbeiter, fünf Standorte und Kunden, die zu den Weltführern gehören: die von Walter Götzendorfer, Friedrich Schmid und Franz Neher 1992 gegründete Firma GSN ist längst zum Global Player avanciert. Der Hauptsitz des Unternehmens ist in Rottenburg, weitere Standorte gibt es in den USA, in Mexiko, Ichtershausen und Kölldeda.

GSN gilt heute als führender Anbieter für Engineering-Lösungen im Technologie- und Servicebereich von Sondermaschinen, Transferstraßen und Bearbeitungszentren. Friedrich Schmid war bis Anfang des Jahres noch im Unternehmen, Franz Neher ist heute an der Spitze des Betriebes, in dem viel Wert auf selbst ausgebildete Fachkräfte gelegt wird. Seit Gründung vor 25 Jahren sind etwa 100 junge Menschen bei GSN in den Beruf gestartet, aktuell gibt es 21 Auszubildende.

Spezialgebiet des Betriebes sind Engineering und Implementierung neuer Zerspanungsprozesse auf bestehenden Anlagen, die Instandhaltung von Produktionsanlagen sowie die Überholung von Werkzeugmaschinen – und das alles unabhängig vom Hersteller.

Der Erfolg beweist sich in der Tatsache, dass der GSN Maschinen-Anlagen-Service GmbH bereits 1999 an den IWKA-Konzern veräußert werden konnte. Und: 2006 steht das Management-Buy-out durch die Geschäftsführung (Friedrich Schmid, Meinrad Hirrlinger und Beteiligung der Heller GmbH) in den Annalen der Firmengeschichte.

Jüngster Coup der Rottenburger: Der Vertrag mit Daimler-Benz für Wartung und Instandhaltung wurde erneut um fünf Jahre verlängert und läuft nun bis 2021.

www.gsn-service.de

Handwerk
› Bildung
Beratung

**Handwerkskammer
Reutlingen**
Bildungsakademie

Kurse und Seminare

Bildungsakademie Reutlingen
Meistervorbereitungskurse
Straßenbauer-Handwerk, Teil I und II
ab 4. Oktober 2017

Teil III und IV,
Teilzeit, ganztätig
ab 11. September 2017
Vollzeit
ab 19. September 2017
Kfz-Techniker-Handwerk, Teil II
ab 28. April 2018

Seminare für Sachverständige
Beim Ortstermin
ab 20. September 2017
Der Sachverständige als Bücherwurm
ab 25. Oktober 2017
Grundlagenseminar
ab 10. November 2017
Das Gutachten auf dem Prüfstand
22. November 2017

Kommunikations- und Präsentationstechniken
ab 16. September 2017

Finanzbuchführung mit Lexware
ab 18. Oktober 2017

Büroleiterin im Handwerk, Büropraxis 1
ab 25. Oktober 2017

NEU: Fachwirt/-in für Gebäudeautomation (HWK)
ab 26. Oktober 2017

Fachwirt/-in für Gebäudemanagement (HWK)/Facility Management (IMB)
ab 10. November 2017
Information und Anmeldung: Margit Buck, Tel. 07121/2412-322, E-Mail: margit.buck@hwk-reutlingen.de

Bildungsakademie Sigmaringen
Meistervorbereitungskurse
Feinwerkmechaniker, Teil I und II, Teilzeit
ab 22. Juli 2017

Teil III und IV, Teilzeit
ab 12. September 2017
Teil III und IV, Vollzeit
ab 8. Januar 2018

Kaufmännisches Trainingszentrum,
Vollzeit
ab 21. August 2017

Computerschein A, Business-Office,
abends
ab 11. September 2017

Finanzbuchhaltung mit Lexware,
abends
ab 14. September 2017

Betriebswirt/-in HwO, Teilzeit
ab 20. Oktober 2017

Umschulungen
Feinwerkmechaniker/-in, Vollzeit
ab 13. November 2017
Kaufmann/-frau für Büromanagement, Vollzeit
ab 22. Januar 2017
Fachkraft für Lagerlogistik, Vollzeit
ab 22. Januar 2017
Information und Anmeldung: Renate Rößler, Tel. 07571/7477-15, E-Mail: renate.roessler@hwk-reutlingen.de

Bildungsakademie Tübingen
Meistervorbereitungskurse
Elektrotechniker-Handwerk, Teil I und II, Vollzeit
ab 11. September 2017
Elektrotechniker-Handwerk, Teil I und II, Teilzeit
ab 6. Oktober 2017
Metallbauer-Handwerk, Teil I und II, Teilzeit
ab Oktober 2017

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten
Wiederholungsschulung, tagsüber
24. Juni 2017
abends
ab 18. September 2017
Information und Anmeldung: Severine Rein, Tel. 07071/9707-82, E-Mail: severine.rein@hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung

Checkliste für Ferienjobber

Was Betriebe bei Arbeitsvertrag, Urlaub, Steuern und Sozialabgaben beachten müssen

Die Sommerferien stehen vor der Tür. Viele Schüler und Studenten nutzen die freie Zeit, um ihr Taschengeld aufzubessern. Auch Handwerksbetriebe können mit Ferienjobbern personelle Engpässe überbrücken oder sogar zukünftige Auszubildende ausfindig machen. Doch es gibt einige Regeln zu beachten.

Mindestalter

Ferienjobber müssen mindestens 15 Jahre alt sein. Wer noch nicht 18 und vollzeitschulpflichtig ist, darf mit Erlaubnis der Eltern in den Schulferien für 20 Arbeitstage im Kalenderjahr beschäftigt werden.

Arbeitszeiten

In dieser Zeit dürfen vollzeitschulpflichtige Jugendliche grundsätzlich an fünf Tagen pro Woche von 6 bis 20 Uhr für maximal acht Stunden täglich und 40 Stunden wöchentlich arbeiten. Wochenend-, Nachtarbeit und Überstunden sind nicht oder nur eingeschränkt erlaubt. Ausnahmen gelten beispielsweise für 16- und 17-Jährige, die einen Ferienjob in mehrschichtigen Betrieben und Bäckereien haben.

Arbeitsschutz

Besonders wichtig ist die Sicherheitsunterweisung vor Arbeitsbeginn. Gefährliche und schwere Arbeiten sind verboten. Darunter fallen beispielsweise das Bewegen schwerer Lasten, unfallgefährdete Tätigkeiten, Arbeit in Hitze, Kälte, Nässe oder Staub sowie der Umgang mit schädlichen Stoffen sowie Arbeiten im Akkord.



Auch bei der **Beschäftigung von Schüler und Studenten** gelten einige Regeln.

Arbeitsvertrag

Ferienjobs sind in der Regel befristet. Das muss vor der Arbeitsaufnahme schriftlich vereinbart sein. Der Vertrag sollte Beginn und Ende des Arbeitsverhältnisses, die Art der Tätigkeit und die Vergütung regeln. Ein solcher Vertrag wäre grundsätzlich nur außerordentlich kündbar. Eine ordentliche Kündigung muss ebenfalls ausdrücklich vereinbart werden.

Urlaubsanspruch

Aushilfskräfte haben Anspruch auf Urlaub: Für jeden vollendeten Monat gibt es ein Zwölftel des Jahresurlaubs, der sich nach dem Alter richtet. Für Ferienjobber unter 18 Jahren

gelten die Vorgaben des Jugendarbeitsschutzgesetzes. Sind Vergütung und Urlaub per Tarifvertrag geregelt, gelten diese.

Versicherung

Ferienjobs und bezahlte Praktika melden Arbeitgeber am Ende des Jahres automatisch an die Unfallversicherung. Zusätzlich müssen Ferienjobber und Praktikanten über das DEÜV-Verfahren angemeldet werden. Unbezahlte Praktika behandeln die Versicherungen individuell.

Mindestlohn

Grundsätzlich findet das Mindestlohngesetz Anwendung. Ausnahmen

gelten jedoch beispielsweise für minderjährige Ferienjobber ohne abgeschlossene Berufsausbildung, Pflichtpraktikanten und solche, deren Praktikum der Orientierung für eine Berufsausbildung oder ein Studium dienen und drei Monate nicht überschreiten.

Steuern und Sozialabgaben

Der Lohnsteuerabzug wird über die Steueridentifikationsnummer und das Geburtsdatum wie bei einem „normalen“ Arbeitnehmer vorgenommen. Bis zu einem monatlichen Brutto von 900 Euro wird in der Regel

Foto: grafikplusfoto/Fotolia.com

keine Steuer fällig. Verdient der Ferienjobber mehr und zahlt er Lohnsteuer, kann er sich die zu viel gezahlten Steuern über eine Einkommensteuererklärung vom Finanzamt erstatten lassen.

Ferienjobber müssen in den Sommerferien als „kurzfristig Beschäftigte“ auch keine Sozialabgaben zahlen, wenn sie maximal drei Monate durchgehend oder 70 Tage im Jahr arbeiten. Aushilfen müssen bei der Minijobzentrale an- und abgemeldet werden. Hat der Ferienjobber schon vorher gearbeitet oder beginnt er nach den Sommerferien eine Ausbildung, gilt die Versicherungsfreiheit nicht. Der Arbeitgeber sollte sich vor Beginn der Beschäftigung also unbedingt danach erkundigen.

Eigenmittel bleiben erste Wahl

Kammer befragte Betriebe, wie sie investieren und ihre Ausgaben finanzieren

Jeder zweite Handwerksbetrieb hat in den vergangenen drei Jahren seine Investitionen erhöht. Die Unternehmer setzten dabei überwiegend Eigenmittel ein und sehen in Steuern und Abgaben ein strukturelles Hindernis. Dies ist das Ergebnis einer Umfrage der Handwerkskammer Reutlingen unter Betrieben aller Branchen.

Danach haben neun von zehn Betrieben in den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb in den vergangenen drei Jahren investiert. Rund die Hälfte der Befragten erhöhte dabei die Ausgaben, ein Drittel kam mit einem unveränderten Budget aus.

Ersatzinvestitionen sind der mit Abstand wichtigste Bereich. 60 Prozent der Befragten nahmen Geld in die Hand, um in die Jahre gekommene Produktionsmittel zu ersetzen. Jeder vierte Betrieb erweiterte seine Kapazitäten. In rationellere Fertigungstechnik und Geschäftsprozesse investierten zehn Prozent der Unternehmen.

Wichtigster Einzelposten sind Maschinen und Werkzeuge. 93 Prozent der Betriebe gaben dafür Geld aus. Zwei Drittel erneuerten die Einrichtung

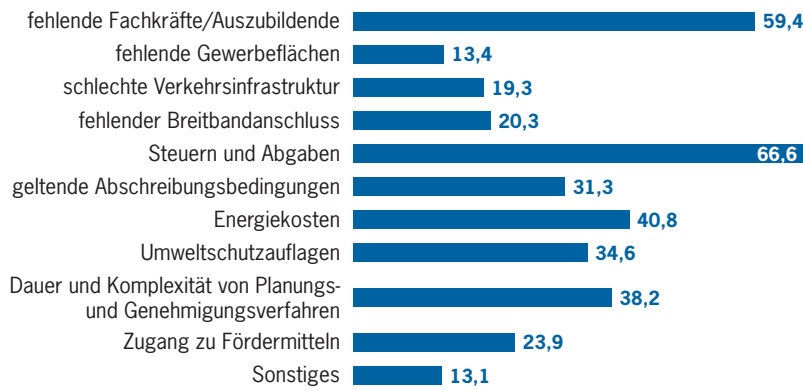


Foto: KfW-Bildarchiv/Torsten George

Werkzeuge und moderne Maschinen sind der vorrangige Investitionsbereich.

tung von Werkstätten, Büros, Ladengeschäften oder Ausstellungsräumen. Mehr als die Hälfte der Betriebe schaffte neue Fahrzeuge an oder modernisierte die Betriebsgebäude.

Welche Hemmnisse sehen Sie für Investitionen in Ihrem Betrieb?



Angaben in Prozent der Befragten; Quelle: Handwerkskammer Reutlingen

Ausgaben für Forschung und Entwicklung, Patente und Lizenzgebühren nannte jeder achte Betrieb.

Trotz günstiger Zinskonditionen ist Eigenkapital die bevorzugte Finanzierungsform im Handwerk geblieben. 72 Prozent der Betriebe bestritten ihre Investitionen komplett aus Eigenmitteln. Einen Kredit nahm lediglich jeder dritte Betrieb in Anspruch, sei es, um die gesamte Investition damit zu finanzieren oder als zusätzliche Säule. Nur zehn Prozent der Betriebe haben Fördermittel genutzt – in aller Regel bei größeren Investitionsvorhaben.

Die Finanzierung aus Eigenmitteln hat allerdings eine Kehrseite: Anders als beim Kredit fallen keine Finanzierungskosten an, die beim Finanzamt geltend gemacht werden könnten. 67 Prozent der Befragten sehen da-

her Steuern und Abgaben als strukturelles Hemmnis für Investitionen. An zweiter Stelle steht der Fachkräftemangel (59 Prozent), gefolgt von den Energiekosten (41 Prozent) und den bürokratischen Rahmenbedingungen. 38 Prozent der Betriebe nannten die Dauer und Komplexität von Planungs- und Genehmigungsverfahren als Hürde, gefolgt von Umweltschutzaufgaben (34,6 Prozent).

Hingegen spielt die Infrastruktur, wie beispielsweise unzureichende Verkehrswege oder der fehlende Breitbandanschluss, nur eine vergleichsweise untergeordnete Rolle. Für jeden fünften Betrieb stellt eine mangelhafte Anbindung oder der Zustand der Straßen ein Hemmnis dar, genauso viele vermissen den Zugang zu einer zeitgemäßen Datenleitung.